

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1901

40 (2.4.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-625767](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-625767)

werden auch angenommen von den Herren Fr. Witter in Oldenburg, Herrn Müller in Bremen, Gadenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wils. Scheller in Bremen, S. Geier in Hamburg, Rud. Woffe in Berlin, J. Bard und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt a. Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 40.

Elsfleth, Dienstag, den 2. April.

1901.

Tages-Zeiger.

(2. April.)

• Aufgang: 6 Uhr 09 Minuten.

• Untergang: 6 Uhr 55 Minuten.

Hochwasser:

12 Uhr 57 Min. Vm. — 1 Uhr 19 Min. Nm.

Aguinaldo gefangen!

Vor einigen Tagen kam über Newyork die anfänglich stark angezweifelte Meldung, der berühmte Führer der Filipinos sei in die Gewalt der Amerikaner gerathen. Die Nachricht bestätigte sich; das Wörtchen leider kommt uns dabei unwillkürlich in die Feder. Denn Aguinaldo, der bisher Unbesiegbare und Unfassbare, ist ein Opfer der Liebe zu seiner Mutter geworden. Letztere lag in der Nähe von Cavite, also im Machtbereich der Amerikaner, sehr schwer krank danieder und Aguinaldo wollte sie heimlich besuchen. Dem amerikanischen Generalissimus Arthur wurde Kunde davon und so war es ihm leicht, den im höchsten Grade Verhassten abzufassen zu können.

Aguinaldo war ein Volksheld im besten Sinne des Wortes, sein Auftreten erinnert an den Indier Nana Sahib, den Kabylen Abd el Kader, den Italiener Giuseppe Garibaldi. Er entstammt dem intelligentesten Volksstamm der „taulend Inseln“ (Philippinen), den Nestos de Sanglay — in den Berichten kurzweg Nestizen oder Filipinos — eine Jahrtausende alte Mischung zwischen Chinesen und Spaniern, die in sich die Gemüthsamkeit, Fähigkeit und Schlaubheit des Volkes der Mitte mit dem Stolge der Cultur und der Intelligenz der Spanier verbinden. Trotz des jahrhundertelangen Besitzes der Philippinen durch die Spanier haben sich die Nestizen nie völlig der spanischen Oberherrschaft unterworfen, die Einwirkung des Christenthums, das sonst überall die Sitten uncivilisierter Völker mildert, beschränkte sich bei ihnen fast nur auf Aeußerlichkeiten, trotzdem reichte die Macht der jesuitischen Propaganda weiter als die politische der Spanier, war aber nicht stark genug, um blutige Zusammenstöße zwischen den fremden Colonisatoren und den Ureinwohnern zu verhindern.

Vor sieben Jahren wurde der Name Aguinaldos zuerst der größeren Oeffentlichkeit bekannt. Obwohl damals erst 22 Jahre alt, wurde er von den Aufständischen zum obersten Führer gegen die Spanier ernannt und war den fremden Eindringlingen gegenüber in mehreren Gefechten siegreich, so daß er bald die Haupt-

stadt Manila bedrohte. Hinter Aguinaldos Rücken, jedenfalls aber ohne seine ausdrückliche Zustimmung, kam damals zwischen Spaniern und Nestizen ein Vertrag zu Stande, der unter anderem die Bestimmung enthielt, daß Aguinaldo eine Abfindungssumme von 100 000 Dollar erhielt und die Insel verlassen mußte. Aguinaldo überwies das Sündengeld seinen nothleidenden Landsleuten und schiffte sich auf einem englischen Dampfer nach Shan,ghai ein, wo er bei einer englischen Firma drei Jahre hindurch als einfacher Commis thätig war. Im Jahre 1896 hatte die spanische Regierung den General Polabiaja als Gouverneur nach Manila geschickt. Sein strammes Regiment reizte abermals die Nestizen zum Aufstand an, welche nun wieder Aguinaldo herbeizogen. Dieser landete auf Luzon und sein Name ward wiederum der Schrecken der Spanier. Nicht lange darauf belagerte er mit seinen Schaaren wie vor drei Jahren Manila.

So standen die Dinge, als der Krieg zwischen Nordamerika und Spanien ausbrach. Eine moderne amerikanische Flotte schoß sämtliche im Hafen von Cavite ankernden, den stolzen Namen „Kriegsschiffe“ führenden spanischen Holzkästen in Brand, für welche Helmenthat bekanntlich Admiral Dewey bei seiner Rückkehr von den enthiassamirten Frauen seiner Heimath fast todgeköpft wurde. Die naiven Filipinos begrüßten die Amerikaner als ihre Befreier, ganz wie es Anfangs die Cubaner gethan hatten, aber bald mußten sie bemerken, daß Unkel Sam nicht leicht etwas an Gottswillen thut. Er war nicht gekommen, um die Filipinos vom Joch der Spanier zu befreien, sondern seine Absicht war, die Philippinen für sich zu erobern.

Anfänglich ließ er sich den Bestand der Aufständischen gefallen. Als aber der Waffengang mit Spanien zu Ende war, fiel es ihm nicht im Traume ein, die eroberten Länder zu räumen. Des guten Ansehens halber leiteten die Amerikaner zwar Verhandlungen mit den Nestizen ein; aber die letzteren waren mißtraulich geworden. Sie entschlossen sich zur Fortsetzung des Kampfes, der nun nicht mehr gegen die Spanier, sondern gegen die Amerikaner ging; mehr als Cavite und Manila, sowie einige wenige Küstenstädte vermochten die Amerikaner trotz vereinzelter militärischer Erfolge nicht zu gewinnen; Bestechungsversuche glitten an Aguinaldo und seinen Unterführern wirkungslos ab. Während der Wahlkämpfe in Nordamerika und kurz vor deren Entscheidung griff daher die imperialistische Partei der Union zu dem edelst amerikanischen Mittel, sich aus Paris die faulstidigen Lügen drahten zu lassen, Aguinaldo und seine Anhängerschaft hätten ihre bedingungslose Unterwerfung anbieten lassen. Mac Ranley

wurde gewählt, die aufgeregten Gemüther beruhigten sich und jener Pariser Lügen erwähnte man nicht weiter.

Seit jener Zeit hat sich der Stand der Dinge auf den Tausendinseln nicht im entferntesten geändert, ob durch Aguinaldos Gefangennahme eine günstige Wendung für die Amerikaner eintritt, läßt sich Mangels unparteiischer Berichte nicht so leicht beurtheilen. Dem armen Aguinaldo aber folgt in seine gewiß nicht leichte Gefangenschaft das aufrichtige Mitgefühl aller, die für den Patriotismus in weitem Sinne ein Verständnis besitzen.

Hundschau.

Deutschland. Kaiser Wilhelm wird nach zuverlässigen Nachrichten selbst den Kronprinzen bei seiner Reise nach Bonn am 23. oder 24. April begleiten.

Die in letzter Zeit besonders stark aufgetretenen Gerüchte von der Verlobung des deutschen Kronprinzen werden von der „Nord. Allg. Ztg.“ officiös als wenig haltvoll und vollständig grundlos erklärt.

Dem Bundesrath ist ein Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung von Gehülften und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften zugegangen.

Dem Grafen Soden, dem Commandeur der deutschen Seesoldaten-Abtheilung bei der Vertheidigung in Peking, hat die französische Regierung das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Von den Kriegsschiffsneubauten, die für das Etatsjahr 1901 bewilligt worden sind, hat das Reichsmarineamt bisher vier vergeben, und zwar alle an Privatwerften.

Die Standorte für die in der deutschen Armee neu einzurichtenden Maschinengewehrabtheilungen sind folgende: Potsdam für die Gardemachinengewehrabtheilung, an der Ostgrenze Ortelzburg und Kulm, an der Westgrenze Bittich. Die fünf bewilligten Escadrons Jäger zu Pferde werden in Polen garnisoniren. Die Benennung „Jäger zu Pferde“ bleibt trotz dieser Zusammenlegung unverändert.

Der Regierungspräsident von Zagow, der wegen seiner Stellung zur Canalvorlage seiner Zeit zur Disposition gestellt wurde, ist, wie jetzt amtlich bekannt gegeben wird, als Regierungspräsident in Marienwerder wieder im Staatsdienst angestellt worden.

Die erste hessische Kammer trat dem von der zweiten Kammer beschlossenen Ersuchen an die Regierung, den Bundesrathsbevollmächtigten zu instruiren, daß er für die Bewilligung von Däten an die Reichstagsabgeordneten stimme, nicht bei. Die zweite Kammer beharrt auf ihrem Beschluß.

Der wandernde Todte.

Criminal-Roman frei nach dem Englischen von Emil Verbaun.

(52. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

50.

Philipp Breadshaw erhielt am nächsten Tage eine schriftliche Vorladung von Seiten des Polizeinspectors von Abbury zur Leichenchau.

Fred Bolton ließ es sich nicht nehmen, seinen Freund dorthin zu begleiten.

Wir finden die Beiden in einem Coupé des Zuges, der um 10 Uhr 35 Minuten Vormittags von London ab nach Abbury dampft.

Philipp wurde, je näher die Maschine ihn seinem Reiseziel zutrug, desto bleicher und kleinmüthiger. Es war ihm, als fahre er seinem Todesurtheil entgegen und er bereute nur, sich nicht vorher noch von Treffie Vaughan verabschiedet zu haben. Er lehnte stumm in einer Ecke und starrte zum Fenster hinaus.

Bolton beobachtete ihn eine Weile mittheilid.

„Du siehst ja aus, wie einer, dem der Strick eben um den Hals geschnürt werden soll, Philipp,“ begann er und versuchte zu lächeln. „Noch ist doch nichts verloren. Kopf hoch!“

„Nichts verloren. Allerdings. — Aber auch nichts

gewonnen,“ seufzte Breadshaw. „Wäre nur erst Armin da. Wäre er nur erst da.“

„Was zweifelst Du. Mein Detectiv hat die Skizze von Deiner Hand. Ich habe ihm gesagt, er solle auf jeden Hintenden, der mit Bella verkehrt, aufpassen und ihn sofort festnehmen. Ich fragte den Detectiv, ob er somit genug Material, Armin zu finden, an Hand hätte. Er sagte lächelnd, er getraue sich schon mit der Skizze allein den Gefüchten zu finden. — Was willst vor der Hand mehr? — Man hängt doch keinen innerhalb 24 Stunden nach entdecktem Verbrechen.“

„Ich bin unschuldig, Fred —“

„Wer zweifelt denn? — Jetzt höre mit dem Trübsalblaten auf. Du hast keine Ursache, so sehr für Dein Leben besorgt zu sein.“

„Das ist es auch nicht ganz allein —“

„Nun, was denn sonst noch?“

„Mrs. Vaughan —“

„Weinst Du, Treffie wird auch nur ein Sterbenswörtchen ausplaudern. Sollte sie Dich denn so wenig lieben?“

„Ich vertraue Treffie. Sie ist treu wie Gold. Aber, aber —“

„Aber?“

„Die Zeitungen.“

„Ich verstehe. Sei nur ruhig darüber. Abbury

selbst hat nur eine wöchentliche Zeitung und den Herausgeber derselben werde ich von der ganzen Sache verständigen. Ein wenig Worte, ein wenig mehr Geld und er druckt nicht mehr, als nothwendig ist.“

Philipp warf Bolton seinen langen Blick innigen Dankes zu. Bolton verstand ihn, er erwiderte jedoch nichts. So entstand eine Pause, welche nur durch das Rasseln der Räder des dahinfliehenden Wagens auf den Schienen unterbrochen und ausgefüllt wurde.

„Und wie erfahren wir, daß Armin verhaftet ist?“ fragte Philipp.

„Der Detectiv wird sofort telegraphiren, nachdem er sich seiner vergewissert hat,“ erwiderte Bolton.

„Hast Du ihm das gesagt?“

„Ja. Sei also ganz ruhig. Wenn wir in Abbury ankommen, logiren wir uns bei meinen Cousinen ein und —“

„Bei Deinen Cousinen?“

„Nun ja. Herrlicher Landausenthalt. Nur eine kleine Meile außerhalb der Stadt. Was willst Du?“

„Ich ziehe ein Hotel vor.“

„Damit alle Leute erfahren, was für Besuche wir empfangen. Daß man Dich im Verdacht —“

„Ich ziehe dennoch ein Hotel vor. Deine Cousinen —“

„Sind sehr gastfrei, Numero eins. Numero zwei —“

* Der Bischof von Bassau Dr. von Kampf ist an Lungentzündung gestorben.

Die vor einiger Zeit gemeldete Kinderpest in Deutsch-Südwestafrika ist jetzt im Abnehmen begriffen, doch sind der Siedlungs-Gesellschaft durch die Viehseuche nicht unbedeutliche Verluste erwachsen.

Deutsches Reich. Ungarn. Das Abgeordnetenhaus nahm nach kurzer Debatte die literarische Convention mit Deutschland an. — Das Herrenhaus nahm die Delegationswahlen vor. Welchen Werth Ministerpräsident Körber auf die im Abgeordnetenhaus schon erfolgten Wahlen für die Delegation legte, geht daraus hervor, daß er gegenüber den Führern der deutschen Volkspartei erklärte, eine Ablehnung der sofortigen Vornahme dieser Wahlen würde ihn zum Rücktritt zwingen.

Behufs Durchführung der nun glücklich erfolgten Delegationswahlen machte die Regierung den Deutschen bestimmte Zusagen über die Ernennung deutscher Beamten in Böhmen, über verschiedene Hochschul- und Mittelschulbauten und über die parlamentarische Erledigung des Budgets. Nach Ostern wird der Regierung ein genau formulirter deutscher Wunschzettel überreicht werden, als Gegengewicht gegenüber den jüngst vorgelegten 63 sächsischen Forderungen, von denen aber nur 10, die sich auf Schulen und wirtschaftliche Fragen bezogen, Gehör gefunden haben.

Rußland. Wie der „Russische Invalide“ meldet, hat der Czar dem Mitgliede des Reichsraths, General-Lieutenant Fürsten Wjostomj, für dessen Einmischung in die Anordnungen der Polizei während der Beilegung der Straßen-Unruhen einen scharfen Verweis erteilt.

Italien. Ministerpräsident Zanardelli läßt erklären, daß der „Gerald“-Vertrager von seinen Äußerungen über den Dreibund — wonach derselbe nach Ablauf schwerlich erneuert werden dürfte — manches ungenau wiedergegeben und den allgemein gehaltenen Ausdrücken eine Form geliehen habe, die ganz phantastische Schlussfolgerungen ermöglichte. — Etwas „allgemein“ scheint Herr Zanardelli seine Äußerungen in der Regel zu halten!

In der Deputirtenkammer kam die Fürsorge für im Auslande invalide gewordene Arbeiter zur Sprache. Bekanntlich ist diese Frage schon vor Monaten berührt worden. Die Regierung erklärte bezüglich Deutschland, man hoffe zu einem günstigen Einvernehmen zu gelangen.

Frankreich. Die Deputirtenkammer hat am Freitag, das vielumstrittene Vereinsgesetz, das sich hauptsächlich gegen die bisher bestehenden, vom Staate nicht anerkannten katholischen Congregationen richtet, nach stürmischer Debatte mit ziemlich erheblicher Mehrheit angenommen. Hierauf verlagte sich die Kammer bis zum 14. Mai. Der Senat hat sich ebenfalls bis dahin vertagt.

Die Ausständigen in Marseille beschloßen zwar abermals die Fortsetzung des Ausstandes, doch glaubt man sicher, daß der Ausstand baldigst beigelegt werde. Der Bürgermeister erklärte einem Berichterstatter, er rechne bestimmt darauf, daß die Arbeit dieser Tage wieder aufgenommen werden wird. Am Freitag traten bereits 4000 Mann wieder an. Die Marceller Bahnhofe sind mit Frachtwaggonn überfüllt. Im Bahnhof Folette allein stehen 792 Waggons, darunter 63, die schon seit 3 Wochen mit Früchten, Blumen, Gemüsen und Fischen gestüllt sind.

Belgien. In der Repräsentantenkammer brachte die Regierung einen Gesetzentwurf ein, durch den die

Frift zur Ausübung des Rechts der Uebernahme des Congoaates durch Belgien hinausgeschoben wird.

Afrika. Vom Burenkrieg wird berichtet, daß General French ein weiteres erfolgreiches Treffen mit den Buren an der Swazigrenze gehabt hat, wobei die Buren beträchtliche Verluste erlitten. — De Weis Anhang habe sich, seitdem er sich auf Transvaal zurückgezogen, auf 1000 Mann vermehrt.

Locales und Provinzielles.

Elbfleth, 1. April. Endlich ist die Witterung umgeschlagen und wärmer geworden. Es bleibt nur zu wünschen, daß die nassen Niederschläge aufhören und trockenere Wetter sich bald einstellt.

Die Angehörigen solcher Kinder, für welche eine Kur in Wangerrooge bezw. Rothenfelde gewünscht wird, wollen sich bis zum 10. April bei Herrn Pastor Meyer melden.

Gestern wurden in hiesiger Kirche 31 Knaben und 26 Mädchen confirmirt.

Herr Postschaffner Krömer ist am heutigen Tage von Bardenfleth nach hier verlegt und wird im Stadt-Postamt Verwendung finden.

Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Rhein“, welcher vor einigen Tagen von Bremerhaven nach Remport abging, hat die höchste Zahl von Passagieren an Bord gehabt, die je auf einem Schiffe die Weser verließen, nämlich 2503 und 130 Mann Besatzung, zusammen 2633 Personen. Es entspricht diese Zahl ungefähr der Gesamteinwohnerzahl der Stadt- und Landgemeinde Elbfleth.

Ich erhielt im Monat März fürs Harmonium 3 M.; von N. N. 3 M., N. N. 2 M., N. N. neues Leinen, N. N. altes Zeug. Herzlich dankt Schwester Marie.

Eine hübsche Ansichtskarte erhalten wir soeben aus dem bekannten Verlage von Johs. Kröger in Blankenese. Wir finden auf der Karte die wohlgetroffenen Portraits unseres verehrten Fürstenaars mit dem kleinen Erbgroßherzog (Rechter auf einem Ponny sitzend) und Abbildungen des Großherzoglichen Schlosses in Oldenburg resp. Kassebe. Die Karte dürfte zahlreiche Viehhaber finden. Vertreter in Oldenburg: Feid. Störzenbach.

(Hannoversche Bahnindustrie, G. m. b. H.) Unter dieser Firma ist in Hannover eine Fabrik errichtet, in welcher die für Bahn-Oberbau und Betrieb erforderlichen Materialien hergestellt werden, insbesondere Drehscheiben, Weichen und Transportwagen für Voll- und Kleinbahnen, sowie Anschluß-, Feld- und Industriebahnen jeder Art. Die Gesellschaft übernimmt auch in einer besonderen Abtheilung die Vorarbeiten und Ausführung derartiger Anlagen einschließlich Vierterung des gesammten Baudarfs.

(Mittel gegen das Kälbersterben.) Ueber ein großes Kälbersterben klagen die Landwirthe in vielen Theilen Ostfrieslands und Oldenburgs. Die Thiere erkranken und verenden in ganz kurzer Zeit und rahlos steht der Landwirth, wie die Krankheit immer weiter um sich greift. Ein erfahrener Landwirth überfandte der „R.-Ztg.“ ein Rezept, welches er bislang mit Erfolg angewandt hat. Wir lassen dasselbe zu Nutz und Frommen der Landwirthe hier folgen: Gegen den Durchfall der Kälber, die sogenannten Kälberlähme, verwernde ich nachstehendes Rezept mit großem Erfolg: In ein Viertel Liter Kamillentee wird ein großer Theelöffel Salicylsäure und ein großer Theelöffel voll Tannin aufgelöst und dem erkrankten Thiere eingegeben. Nach 8—16

Stunden zeigt das Thier Sauflust (vorher wird nichts verabreicht) und die Gefahr ist beseitigt. Eine einmalige Eingabe genügt bei meinen Thieren.

Aus dem Entwurf des oldenburgischen Sommerfahrplans, der der oldenburgischen Handelskammer zur Begutachtung überfandt ist, ist zu ersehen, daß den Wünschen der Interessenten von Bedtha, um Schaffung einer besseren Morgenverbindung nach Osnabrück, im Anschluß an die Züge nach Westfalen und Rheinland, Folge gegeben worden ist. Den übrigen Wünschen auf Durchführung des Mittagszuges Bedtha-Löhne in der Richtung nach Bramsche wie nach Wildeshausen, sowie auf Weiterführung des Nachzuges Delmenhorst—Wildeshausen nach Bedtha ist nicht Rechnung getragen worden. Es sind ferner die ersten Morgenzüge auf den Strecken Oldenburg—Bremen, Nordenham—Hude und Löhne—Delmenhorst früher gelegt worden, zum Anschluß an den neuen Schnellzug nach Hamburg, welcher Bremen 7.50 Uhr verlassen soll. — Ein Handelskammermitglied aus Delmenhorst bezeichnete es als bringend wünschenswerth, daß der Abendzug von Bremen nach Delmenhorst anstatt von Bremen-Neustadt von der Altstadt abgelaufen werde. Dieser Wunsch soll der Eisenbahndirection übermittelte werden. Zu der Angelegenheit, betr. Verlängerung der Rückfahrkarten auf der Oldenburgischen Eisenbahn referirte in der letzten Sitzung der oldenburgischen Handelskammer Herr Bankdirector Gramberg. Bekanntlich sind im Oldenburgischen die Rückfahrkarten nur für den Tag der Lösung gültig. Es soll nun angestrebt werden, daß die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten auf drei Tage verlängert werde. Der Regierungsvertreter, Oberbaurath Böhl, sprach sich entschieden gegen eine solche Einrichtung aus, dabei von der Erwägung ausgehend, daß erstens der oldenburgische Staat dadurch eine ganz erhebliche Einbuße an Einnahmen aus dem Eisenbahnbetriebe erleiden würde und daß zweitens die ganze Angelegenheit der Tarifänderung sich noch im Stadium der Verhandlung von Regierung zu Regierung befände. Es wurde jedoch beschlossen, beim Staatsministerium wegen Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten dringend vorstellig zu werden.

Oldenburg, 1. April. Sr. K. H. der Großherzog ist nunmehr vollständig wiederhergestellt; die Herzerweiterung ist dauernd beseitigt und der Herzklappenfehler vollständig compensirt. Diese so ertheilichen Thatfachen entnehmen wir dem folgenden Bulletin (dem letzten vor der Abreise Sr. K. H. des Großherzogs von Dresden nach hier), das soeben vom Hofmarschallamt zur Veröffentlichung zugeht: Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat die Massagerut beendet, da die Herzerweiterung dauernd beseitigt und dieselbe seit Wochen, trotz großer Spaziergänge und Treppensteigen, nicht wieder eingetreten ist. Der Herzklappenfehler ist vollständig compensirt. Geh. Med.-Rath Dr. v. Meyhei. San.-Rath Linow.

Oldenburg, 1. April. Eine traurige Nachricht kommt aus Lüneburg. Die Frau des Rittmeisters von Tungen (früher im Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19) von der 5. Schwadron des 16. Dragoner-Regiments (Frau von T. ist die Tochter von Treitschke) vergiftete Sonnabend Mittag, als ihr Gemahl abwesend war, in einem Anfall von Schwermuth ihre drei Mädchen im Alter von drei, fünf und sieben Jahren. Sie nahm dann selbst Gift. Im Krankenhause wurde ihr der Magen ausgepumpt. Man hofft, sie wieder herzustellen.

„Haben Sie ein Paar schöner Zungen — ich denke, lieber Junge. Ich gebe in ein Hotel.“

„Wie Du willst.“

„Du bleibst bei mir?“

„Selbstredend.“

„Abgemacht. —“

Zwanzig Minuten später stiegen Philipp und Bolton auf dem Bahnhof in Abburg aus dem Zuge.

51.

Nachmittags besuchten sie von ihrem Hotel aus den Polizeieinpector, welcher mit Bolton gut befreundet war, und erfuhren, daß die Leiche Charles Breadshaws sich in der That in der Morgue befand. Die Leichenschau selbst sollte erst am nächsten Tage stattfinden und so wurden heute alle nöthigen Vorrichtungen und Maßregeln getroffen. Dann erzählten beide Freunde dem Beamten die ganze Geschichte mit allen Einzelheiten, wie wir sie dem Leser von Anfang bis jetzt angeführt. Dem Inspector entschlopfte ein Ausruf des Erstaunens um den andern.

„By Jove, gentlemen. Das ist eine Begebenheit, wie ich sie in meiner ganzen Amtszeit bisher nicht gehört habe, ein Fall, wie er mir noch nie zur Verhandlung vorgekommen ist. Das muß ich gestehen.“

„Sage selbst, lieber Freund“, wandte sich Bolton an den Inspector, „sieht Philipp nicht seinem Bruder

täuschend ähnlich? Betrachte ihn einmal genau. Wenn die Leiche Charles nicht schon zu sehr verwest ist.“

„Die Gesichtszüge sind ziemlich gut erhalten“, warf der Inspector ein.

„Dann“, fuhr Bolton fort, „mußt Du selber eingestehen, man kann die beiden sehr leicht verwechseln. Nicht wahr?“

„Allerdings. Mr. Breadshaw“, rief der Inspector lächelnd. „Man könnte schwören, wenn man Sie ansieht, der Todte wäre auferstanden.“

„Sie haben recht, Herr Inspector“, verlegte Philipp. „Ich mag auch mehr einer Leiche ähneln, als einem lebenden Menschen.“

„Das ist Ihre eigene Schuld, mein Herr.“

„Meine Schuld? Wollen Sie sich nicht ein wenig deutlicher ausdrücken?“

„Sie sind selber schuld daran, daß Sie jetzt einer Leiche ähneln.“

„Ich verstehe Sie nicht.“

„Mein Gott.“ Der Beamte lachte. „Das ist doch klar. Wären Sie damals gleich am nächsten Morgen zu mir gekommen und hätten mich von dem Vorfall in „blauen Fuchs“ in Kenntniß gesetzt, dann hätten Sie heute ein Paar rothe Wangen, wie ein Pölsaunenengel.“

„Vielleicht, Herr Inspector.“

„Vielleicht?“

„Vielleicht wäre auch ich dann schon längst unter der Erde.“

„Wie so, mein Herr?“

„Man hätte mich doch sofort in Anklagezustand verlegt.“

„Und das wäre damals gewiß lange nicht so schlimm gewesen.“

„Meinst Du wirklich, lieber Freund“, bemerkte hier Bolton, „daß Gefahr im Verzuge ist? Meinst Du —?“

Der Polizeieinpector zuckte die Achseln.

Herrn Breadshaws Lage hast auch Du nur verschlimmert“, entgegnete er.

„Ich verschlimmert?“

„Ja, warum? Komst Du nicht auch an jenem Morgen gleich zu mir?“

„Nun, ich wollte doch meinen Freund nicht denuncziren.“

„Schön, sehr lobenswerth. Statt dessen arbeitest man auf eigene Faust als Detectiv, ohne dazu berufen zu sein und das notwendige Talent zu besitzen, und treibt seinen Freund immer tiefer in den Sumpf hinein. Du hättest nicht besser handeln können, wenn es Deine Absicht gewesen wäre, Herrn Breadshaw in die Falsche hineinzubringen, als Du jetzt gethan hast, um ihn herauszubringen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachricht.

Donnerstag, d. 4 April (Grün-Donnerstag),
10 Uhr: **Abendmahls-gottesdienst.**
Anmeldungen zum heiligen Abendmahl
in der Pastorei bis Mittwoch Abend.

Angehörige solcher Kinder, für welche
eine Kur in Waneroogee bezw. Rothens-
felde gewünscht wird, wollen sich bis zum
10. April bei mir melden.

Elstleth, 1901, April 1.

Pastor Meyer.

**Mittwoch, den 10. April d. J.,
Vormittags 8 Uhr,**

beginnt an der hiesigen Navigations-
schule eine Prüfung für Seesteuerleute.
Anmeldungen dazu sind bis zum
9. f. M. einzureichen. Der Meldung
müssen beigefügt werden:

1. der Geburtschein,
2. eine glaubhafte Nachweisung über
die Zurücklegung einer, auf den Ablauf
des vollendeten 15. Lebensjahres fol-
genden, mindestens 45 monatigen Fahr-
zeit zur See, von der mindestens 24
Monate entweder als Vollmatrose auf
Kaufahrtschiffen, davon 12 Monate
auf einem Segelschiffe oder als Ober-
matrose in der Kaiserlichen Marine, und
zwar mindestens 12 Monate auf see-
gehenden, mit voller Tafelage versehenen
Schiffen oder Fahrzeugen zugebracht
sein müssen.

Im Anschluß an diese Prüfung wird
eine mündlich-praktische Prüfung in der
Gesundheitspflege abgehalten werden.
Die Meldung zur Prüfung in der Ge-
sundheitspflege ist mit der Meldung zu
der Haupt-Prüfung zu verbinden.

Elstleth, 1901, März 26.

Commission

für die Prüfung der Seesteuerleute.

Huchting.

Für die bevorstehende Jahresveran-
lagung zur Einkommensteuer werden
alle Eigenthümer von bewohnten Grund-
stücken und deren Stellvertreter zur
vollständigen und richtigen Angabe der
diese Grundstücke beruhenden Haus-
haltungen und Einzelsteuernden, alle
Familienhäupter aber zur vollständigen
und richtigen Angabe ihrer Angehörigen
und aller zu ihrem Hausstande ge-
hörigen steuerpflichtigen Personen hier-
durch aufgefordert.

Die Unterlassung der Angabe einer
steuerpflichtigen Person wird nach Art. 15
des Einkommensteuergesetzes vom 6. April
1864 mit Geldstrafe bis zum vierfachen
Jahresbetrage der von der nicht ange-
meldeten Person nachzuzahlenden Steuer
beftraft.

Elstleth, den 28. März 1901.

Der Vorsitzende
der Schätzungsausschüsse der Gemeinden
des Amtes Elstleth.

Huchting.

Der Kaufmann H. O. Deetjen
hier selbst ist zum Geschworenen gewählt
und heute eidlich verpflichtet.

Elstleth, 1901, März 29.

Vorstand

der Elstlether Hühlnacht.

Huchting.

Die Staatschauffee in Moorriem wird
auf der Strecke von der Abzweigung der
Gemeindechauffee nach Kühlen bis an
Sullmann's Mühle in Borghorn vom
10. bis zum 27. April d. J. für den
Verkehr gesperrt sein.

Am Elstleth, 1901, März 29.

Huchting.

Aufforderung

zur

Anmeldung von Schulden u. f. w.

Bei der Veranlagung zur Einkommensteuer
sind nach Artikel 8 des Einkommensteuergesetzes
vom 6. April 1864 und Artikel 5 des Gesetzes
vom 11. März 1891, betreffend Abänderung
des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864,
die Zinsen der verzinslichen Schulden in Ab-
zug zu bringen; verzinsliche Schulden der
steuerpflichtigen sollen aber für das betreffende
Steuerjahr nur soweit als vorhanden ange-
nommen werden, als dieselben dem Vorsitzenden
des Schätzungsausschusses (Amt bezw. Stadt-

magistrat zu Oldenburg, Barel, Jever) bis
zum 7. Mai unter Angabe des Namens und
Wohnorts des Gläubigers und des Zinsfußes
von dem Schuldner angegeben und auf Ver-
langen speciell nachgewiesen sind.

Nach Artikel 4 des Gesetzes vom 11. März
1891 sind von demjenigen Einkommen, welches
aus Actien oder Geschäftsanteilen von in-
ländischen Actiengesellschaften, Commanditge-
sellschaften auf Actien und solchen eingetragenen
Genossenschaften, welche nicht die ihrem Zweck
entsprechende Thätigkeit statutenmäßig und
thatsächlich auf den Kreis ihrer Mitglieder be-
schränken, bezogen wird, den einzelnen steuer-
pflichtigen Teilnehmern auf deren Antrag
bis zu 3% des eingezahlten Betrages der
Actien bezw. Geschäftsanteile abzusetzen, falls
solche Absetzung bis zum 7. Mai beantragt
und der Befehl der Actien u. auf Erfordern
speciell nachgewiesen wird.

Der Unterzeichnete fordert deshalb sämt-
liche mit Schulden belastete Steuerpflichtige
der Gemeinden des Amtes auf, für die bevor-
stehende Jahresveranlagung ihre verzinslichen
Schulden in oben angegebener Weise bis zum
7. Mai d. J. bei ihm anzumelden, und be-
merkt er, daß nach Bestimmung des Steuer-
gesetzes der Abzug der Zinsen nicht rechtzeitig
angemeldet bezw. nicht nachgewiesener Schul-
den nicht erfolgen darf.

In gleicher Weise werden diejenigen, welche
den oben bezeichneten Abzug eines Theils
ihres Einkommens aus inländischen Gesell-
schaften und Genossenschaften der bezeichneten
Art beanpruchen, aufgefordert, bis zum 7. Mai
d. J. die betreffenden Anträge zu stellen,
widrigenfalls der Abzug nicht erfolgen kann.
Elstleth, den 28. März 1901.

Der Vorsitzende
der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des
Amtes Elstleth.

Huchting.

Aufforderung

zur

Einkommensteuer-Anmeldung.

Gemäß Artikel 6 des Gesetzes vom 11. März
1891, betreffend Abänderung des Einkommen-
steuergesetzes vom 6. April 1864, werden hier-
durch alle diejenigen Steuerpflichtigen der
Gemeinden des Amtes, welche im laufenden
Steuerjahre zur 12. Steuerstufe und höher,
also zu einem Gesamteinkommen von min-
destens 1500 M. eingeschätzt sind und für sich
und ihre Haushaltungsangehörigen ein Jahres-
einkommen von mindestens 50 M. aus Capital-
vermögen, Leibrenten, Erbpachten, Canon und
vergleichen festen Einkünften beziehen, aufge-
fordert, bis zum 7. Mai d. J. dem Unter-
zeichneten unter Vorlegung des vorgeschriebenen
Formulars ihr Capitalvermögen und das dar-
aus, wie aus Leibrenten u. zu beziehende
Jahreseinkommen, nach ihren am 1. Mai d. J. z.
bestehenden Einkommensverhältnissen berechnet,
anzumelden.

Anmeldepflichtige, welche die gebüh-
re und rechtzeitige Anmeldung unterlassen, verlieren
für das Steuerjahr das Recht, eine Reclamation
auf die vom Schätzungsausschusse vorgenommene
oder vorgeschlagene Veranlagung ihres Capital-
einkommens zu gründen. Auch kann Jever,
welcher im letzten Steuerjahre zu mindestens
1500 M. eingeschätzt war, eine Einkommens-
anmeldung der vorstehenden Art aber nicht
bis zum 7. Mai d. J. eingereicht hat, vom
Unterzeichneten noch besonders zur Anmeldung
unter Androhung einer Ordnungsstrafe von
3-60 M. angehalten werden.

Es wird thunlichst jedem im Vorjahre zur
Stufe 12 oder höher veranlagten Steuerpflich-
tigen ein Formular für die Anmeldung zuge-
stellt werden. Sollte dies im einzelnen Fall
unterblieben sein, so hat der übergangene An-
meldepflichtige sich ein Formular von seinem
Gemeindevorsteher zu erbitten.

Elstleth, den 28. März 1901.

Der Vorsitzende
der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des
Amtes Elstleth.

Huchting.

Auffallend schön

zart und blendend weiss wird der Teint,
Sommersprossen verschwinden, wie all-
gemein bekannt, durch den Gebrauch
der allein ächten

Lilienmilch-Seife

Marke: **Dreieck mit Erdkugel**
und **Kreuz** von Bergmann & Co.,
Berlin N.W. v. Frankfurt a. M.
Käuflich per Stck. 50 Pf. in der
Apotheke.

Biscuits

ca. 40 verschied. Qualitäten,
sämtlich durch besondere Vorrichtung
veranschaulicht, empfiehlt

J. D. Borgstede.

Seepolizei-Verordnung

betreffend

**Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerns u. von Schiffen und
Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet.**

Vom 15. April bis einschließlich 18. Mai 1901 hält die II. Matrosen-
artillerieabtheilung auf der Jade eine Schießübung ab und zwar täglich außer
an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags,
außerdem am 17., 18. und 30. April, sowie am 1. Mai auch Nachts.

Das gesperrte Schießgebiet ist begrenzt wie folgt:

- a) Vom 15. April bis 18. April einschließlich (am 17. und 18. April
auch Nachts) im Norden durch die Linie Fort Küsterfel—Tossens-Mühle, im
Süden durch die Linie Pumpstation—Tonne 24 und zwar auf eine Entfernung
bis 9000 m von den Küstenbatterien in südöstlicher Richtung und von Es-
warderhöfen bis zur nördlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.
- b) Vom 19. April bis 22. April einschließlich, im Norden durch die
Linie Fort Küsterfel—Tossens-Mühle, im Süden durch die Linie Pump-
station—Tonne 24 und zwar auf eine Entfernung bis 5000 m von den
Küstenwerken und von der südlichen bis zur nördlichen Begrenzungslinie über
die ganze Breite der Jade.
- c) Vom 23. bis 27. April wie unter a bekannt gemacht.
- d) Vom 29. April bis 1. Mai einschließlich (Tag und Nacht) im Norden
durch die Linie, welche vom Fort Küsterfel aus rechtweisend N. läuft, im
Süden durch die Linie Fort Küsterfel—Tonne 21 und zwar auf eine Ent-
fernung bis 6000 m von Fort Küsterfel aus über die ganze Breite der Jade.
- e) Vom 2. Mai bis 4. Mai wird der ganze Jadedusen südlich der
Linie Hootfels—Anseglungsbate und Tonne 14 gesperrt mit Ausnahme des
Marientiefs.
- f) Vom 6. Mai bis 11. Mai wie unter a bekannt gemacht, außerdem
vom 8. bis 10. Mai wie unter d bekannt gemacht.
- g) Vom 14. Mai bis 15. Mai wie unter e bekannt gemacht.
- h) Vom 15. Mai bis 18. Mai wie unter b bekannt gemacht.

Als Zeichen für die Schiffe und Fahrzeuge weht, so lange geschossen
wird, in Fort Heppens, Küsterfel bezw. Grodenbatterie oder in allen Forts
ein rother Doppelstander am Flaggenmast, dessen Niedergehen die Beendigung
bezw. eine Unterbrechung der Übung an dem betreffenden Tage bedeutet.
Das Aufsuchen der Geschosse während der Schießübung ist streng ver-
boten und wird das Schussfeld erst vom 15. Juni ab freigegeben.

Zivilpersonen, welche blind gegangene, scharf geladene Granaten finden,
haben dem Artillerie-Depot von Wilhelmshaven davon Mitteilung zu machen
und den Ort durch eine eingesteckte Stange z. zu bezeichnen. Es wird darauf
aufmerksam gemacht, daß eine Bewegung solcher Geschosse, sowie ein Heraus-
schrauben des Zünders mit der größten Gefahr verbunden ist.

Die scharfen Granaten sind daran zu erkennen, daß dieselben an der
Spitze mit einer Zündervorrichtung versehen sind, an den freiliegenden Eisen-
theilen rothen Bleimennigeanstrich haben und an der Spitze in einer Länge
bis zu 5 cm schwarz gemalt sind.

Für wiedergefundene Geschosse werden nachstehende Preise gezahlt:

28 cm L/4	— 17,00 Mk.	17 cm	— 2,50 Mk.	9 cm	— 0,45 Mk.
28 "	L/2,5 — 11,00 "	15 "	— 1,50 "	8,8 "	— 0,30 "
24 "	— 6,00 "	12 "	— 0,75 "	3,7 "	— 0,05 "

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf
Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883
R. G. B. Fol. 105 Nr. 1493 das Passiren, Kreuzen, Ankern u. von Schiffen
und Fahrzeugen jeder Art in dem Schussfeld bis zu dem oben bezeichneten
Termin verboten, so lange der rothe Doppelstander im Fort Heppens, Küster-
fel, Grodenbatterie oder in allen Forts weht.

Zur Durchführung vorstehenden Verbots fungiren als Polizeiboote auf
dem Wasser Minenleger unter dem Commando von Feuerwerfern, Feldwebeln
und Vicefeldwebeln bezw. Unterofficieren. Den Anordnungen derselben ist
sodort und unbedingt Folge zu leisten.

Ebenso sind die von der Küste durch Signal gegebenen Befehle sofort
zu befolgen.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2
des angezogenen Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft bestraft.

W i l h e l m s h a v e n, den 27. Februar 1901.

In Abwesenheit des Stations-Chefs.

v. Frankins, Contre-Admiral.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht.

Am Elstleth, 1901, März 14.

Huchting.

Günstiger Gelegenheitskauf.

- 1 gebr. Fahrrad, gut erhalten, 65 Mk., 1 gebr.
Fahrrad, gut erhalten, 85 Mk., 1 gebr. Fahrrad, nur
einige Male gefahren, mit 1 Jahr Garantie, 128 Mk.,
1 neues Damenrad, mit 1 Jahr Garantie, 105 Mk.,
1 wenig gebrauchte Trittnähmaschine 38 Mk., 1 hoch-
feine neue Trittnähmaschine, 3 Jahre Garantie, 52 Mk.,
1 hochfeine neue Hand-Nähmaschine, 3 Jahr Garantie,
39 Mk.

Die Maschinen sind mit elegantem Verschlußkasten, Nadelkissen u.

1 neue Wring-Maschine 14,50 Mk.

Wegen Platzmangel gebe obige Sachen zu den bezeich-

neten billigen Preisen ab.

Waarenhaus R. Winter, Berne

Oldenburger Bank.

Bilanz per 31. December 1900.

Activa.		M.	ℳ
Cassa-Conto: Cassenbestand		223 586	23
Wechsel-Conto: Bestand an Wechseln		1 686 145	24
Effecten-Conto: Bestand an Effecten		406 942	75
Sorten-Conto: Bestand an Sorten		114	45
Conto-Corrent-Conto: I. Debitoren		6 670 567	04
	II. Aual-Debitoren	176 015	—
Hypotheken-Conto: Hypothekarische Darlehen		136 008	57
	Zinsen bis 31. December 1900	2 044	90
Immobilien-Conto: Buchwerth der Bankgebäude in Oldenburg, Fever, Behta und Delmenhorst		192 389	96
Mobilien-Conto: Buchwerth des Bankmobiliars		19 205	98
		9 513 020	12

Passiva.		M.	ℳ
Actien-Capital-Conto: Actien-Capital, voll eingezahlt		2 000 000	—
Reservefonds-Conto: Betrag des Reservefonds		90 000	—
Einlagen-Conto: Baar-Einlagen auf Bankheine und Contobücher, davon 93.13 % mit halb- und ganzjähriger Kündigung		5 498 717	42
	Bankheinzinsen bis 31. December 1900	9 026	11
Check-Conto: Baar-Einlagen		428 966	—
Conto-Corrent-Conto: Creditoren		1 107 587	70
Wechsel-Conto: Discout-Vortrag		12 638	11
Aual-Conto: Auale für Steuer- und Fracht-Credite		176 015	—
Tratten-Conto: Accepte		30 310	50
Dividenden-Conto: Nicht erhobene Dividende		599	—
Gewinn- und Verlust-Conto: Reingewinn		159 160	28
		9 513 020	12

Gewinn- und Verlust-Berechnung per 31. December 1900.

Debet.		M.	ℳ
Conto-Corrent-Conto: Zinsen an die Creditoren		47 359	83
Einlage-Conto: Zinsen		176 550	37
Check-Conto: Zinsen		9 260	34
Conto pro Diverse: Zinsen an verschiedene Creditoren		843	29
Unkosten-Conto: Gehälter, Gratifikationen, Heizung, Beleuchtung, Druckfachen, Schreibmaterialien, Bücher, Porth, Stempel, Inzerate zc.		114 298	84
Steuern-Conto: Staats- und Communal-Abgaben		8 657	—
Gewinn-Saldo: Reingewinn, derselbe wird vertheilt wie folgt:			
Dotirung des Reservefonds	M. 15 000.—		
Abschreibung auf Immobilien und Mobilien	7 095.94		
6 1/2 % Dividende	130 000.—		
Tantiemen	6 847.68		
Vortrag auf neue Rechnung	216.66		
	159 160	28	
	516 129	95	

Credit.		M.	ℳ
Vortrag per 1. Januar 1900		462	46
Conto-Corrent-Conto: Zinsen von den Debitoren		352 057	39
Wechsel-Conto: Zinsgewinn		86 492	83
Devisen-Conto: Cours-gewinn		828	73
Hypotheken-Conto: Zins-gewinn		7 833	10
Effecten-Conto: Zins-gewinn	M. 14 114.37		
Provisionen und Cours-gewinn	30 698.86		
	44 813	23	
Conto pro Diverse: Zinsen von verschiedenen Creditoren und mehrere kleine Gewinne		1 034	43
Provisions-Conto: Provisions-gewinn		22 607	78
	516 129	95	

Oldenburg, im März 1901.

Die von der General-Versammlung für das Jahr 1900 auf 6 1/2 % festgesetzte Dividende gelangt gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 4

mit Mk. 65.—

von heute ab an unserer Casse, sowie an den Cassen unserer Filialen in **Altens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Fever und Behta**, sowie ferner bei der **Berliner Bank** in **Berlin** zur Auszahlung.

Oldenburg, den 1. April 1901.

Die Direction.

H. Krahnstöver. Probst.

Mit dem heutigen Tage habe ich mich in Elsfleth als

Rechnungssteller, Mandatar und Verganter

niedergelassen.

Zu allen in meinem Fache vorkommenden Arbeiten mich bestens empfehlend, werde ich das mir geschenkte Vertrauen durch prompte reelle Erledigung der mir ertheilten Aufträge zu würdigen wissen.

Bureau: Steinstraße Nr. 56.

Joh. Degen,

zuletzt Bureauvorsteher und Auctionsbevollmächtigter im Geschäft des Herrn Auctionators **Meinen**, Oldenburg.

Goldstaub- u. feines Weizenmehl, Corinthen und Rosinen, sowie sämtliche Gewürze, empfiehlt **H. L. Sturm.**

Hühnernester

von verzinktem Draht, empfiehlt **J. D. Borgstede.**

Californische

Aprikosen und Birnen, empfiehlt **Th. Ruykhaver.**

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäftes. **O. A. W. Ziehen.**

Gest,

täglich frisch, empfiehlt **Th. Ruykhaver.**

Terrazzo-Fussböden

von Italienern angefertigt, liefert billigst **H. Woltje, Oldenburg.**

Hochfeine Dessert-Chocoladen

als: **Katzenzungen, Hannovera-Kaiserjagd, Mocca-Prinzen-Cognac, Sport-Fondants** sowie **Chocolade Pralinés**

Chocoladen mit versd. Füllungen, empfiehlt

J. D. Borgstede.

Eine leistungsfähige **Lebensversicherung-Bank** sucht für Elsfleth und Umgegend einen tüchtigen Agenten gegen hohe Provision. Off. unter V.1680 an die Bremer Ann.-Exp. **Joh. Holm, Bremen.**

Erste **Lebensversicherung-Gesellschaft** sucht respectable

Agenten

gegen hohe Bezüge. Gesl. Offerten unter P. 9809 an die Annoncen-Expedition von **Herm. Wülker, Bremen** erb.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Frau **G. Wurthmann.**

Elsflether Schützen-Verein.

Dienstag, den 2. April, Abends 8 Uhr,

Versammlung

im Vereinslocale.

Tages-Ordnung:

Berathung der Bundesstatuten.

Verlegung des Schützenfestes.

Der Vorstand.

Tivoli.

Am 2. Oftertage, von Nachmittags 4 Uhr an

Ball,

wozu freundlichst einladet

G. Schröder.

Hierzu eine Beilage.

Redaction, Druck u. Verlag von **S. Birk.**

Oldenburger Bank.

In der am 30. März d. J. stattgehabten ordentlichen Generalversammlung der Oldenburger Bank wurde die vorgelegte Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt, dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrath Entlastung erteilt und die Dividende auf 6 1/2 pCt. festgesetzt. Die Dividende ist sofort zahlbar. Die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, die Herren Carl Aug. Pophanken und Siegelbecker Carl Dinlage wurden wiedergewählt. Der langjährige Vorsitzende des Aufsichtsraths, Herr B. Fortmann, hat aus Alters- und Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt. Dagegen wurden die Herren Geh. Justizrat a. D. Harbers, Rathsherr Struwe, Oldenburg, und Gemeinde-Vorsteher G. A. Ferdinand Tanken, Hohenföhne, neu in den Aufsichtsrath gewählt.

Der Jahresbericht entnehmen wir folgendes:
 „Im Jahre 1900 sind die auf M. 800 000.— Aktien unserer Bank noch rückständigen 75 pCt. in zwei Raten eingefordert worden. Das Actiencapital von M. 2 000 000.— ist nunmehr voll eingezahlt und für das verfloßene Jahr zum ersten Male voll dividendenberechtigt. Die Aktien sind zum Handel an der Berliner Börse zugelassen.“

Wir haben auch dieses Mal wieder von einer erfreulichen Entwicklung unseres Instituts zu berichten und sind trotz des namhaft erhöhten Actiencapitalis in der Lage, für das verfloßene Jahr eine Dividende von 6 1/2 pCt. auf M. 2 000 000.— gegen 6 1/2 pCt. auf M. 1 400 000.— für 1899 und 7 pCt. auf M. 600 000.— für 1898 zur Auszahlung zu bringen.

Der allgemeine Umschwung der Conjunction auf fast allen Gebieten der Industrie, sowie die gewaltige Erschütterung der Börse haben unser Gewinnresultat nur in geringem Maße beeinflusst.

Unser Jahresgewinn stellt sich nach Abzug aller Unkosten auf

M. 159 160.28

gegen M. 121 922.92 für 1899

und M. 75 841.97 für 1898,

während der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches sich auf

M. 124 222 403.18

gegen M. 120 183 697.60 im Jahre 1899

und M. 82 732 533.70 im Jahre 1898

beläuft. Die Gesamtzahl der bei uns und unsern Filialen geführten lebenden Conten beträgt 8170 gegen 6810 am Schluß des Vorjahres. Die Umsätze sind auf allen Hauptbuchconten gestiegen, ausgenommen auf dem Effectenconto, wo ein Rückgang zu constatiren ist. Dieser Anfall ist lediglich auf das Effecten Commissionsgeschäft zurückzuführen, während das Geschäft in fest verzinslichen Anlagewerthen eine wesentliche Steigerung erfahren hat. Wegen der rückläufigen Conjunction haben wir namentlich zu Anfang des Jahres möglichst geringe Effecten-Bestände gehalten und dadurch größere Coursverluste vermieden. Im März 1900 übernahmen wir gemeinschaftlich mit anderen hiesigen Banken und Bankfirmen

M. 4 000 000 — 4 pCt. Schuldverschreibungen der staatlichen Oldenburgischen Bodencredit-Anstalt,

welche im Wege der Subscription sofort untergebracht wurden. Die im December ebenfalls in Gemeinschaft mit anderen hiesigen Banken und Bankfirmen abgeschlossene

4 pCt. Oldenburger Stadtanleihe im Betrage von M. 3 000 000.—

findet erst im Jahre 1901 ihre Verrechnung. Auch dieses Geschäft wurde glatt erledigt. Einige andere Consortialgeschäfte, an denen wir mit geringen Beträgen unterbetheiligt waren, sind ebenfalls mit Gewinn zum Abschluß gebracht, während eine Consortial-Betheiligung von M. 129 857.90 mit ins neue Jahr hinübergenommen wurde.

Der Effectenbestand von M. 406 942.75 setzt sich zusammen aus:

M. 114 214 50 Oldenburger Staats- und Communal-Anleihen,

M. 48 555 20 andere deutsche Staats- und Communal-Anleihen,

M. 27 250.— Bankactien,

M. 40 440.— Actien industrieller Gesellschaften,

M. 46 625 15 diverse Obligationen und Loose in 6 verschiedenen Sorten,

M. 129 857.90 Consortial-Betheiligung.

Unser Effectenbestände stehen zum Theil noch unter den sehr niedrigen Coursen vom 31. December 1900 zu Buch und weisen jetzt bereits größtentheils Courssteigerungen auf.

An dem Zusammenbruch der Preussischen Hypotheken-Actienbank und der Deutschen Grundschuldbank sind wir — wie wir an dieser Stelle bemerken wollen — nicht betheiligt. Auch haben wir die Pfandbriefe dieser Banken nicht vertrieben, es befinden sich davon in den Händen unserer Kundschaft nur einige tausend Mark.

Unsere Umsätze auf dem Conto-Corrent-Conto sind durch den Rückgang des Effectencontos natürlich ebenfalls ungünstig beeinflusst, weisen aber trotzdem noch eine Steigerung von ca 7 1/2 Millionen Mark auf.

Der Reichsbankdiscont hielt sich zu Anfang des Jahres noch kurze Zeit auf der außergewöhnlichen Höhe von 7 pCt., ging dann am 12. Januar auf 6 pCt., am 27. Januar auf 5 1/2 pCt. und am 13. Juli auf 5 pCt. zurück, welcher Satz sich bis in das Jahr 1901 hinein aufrecht erhielt. Der Durchschnitt des Reichsbank-Disconts beläuft sich auf 5,33 pCt. gegen 5,03 pCt. für das Jahr 1899 und 4,267 für 1898.

Die Zinsvergütung für die zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes belegten Gelder betrug sowohl bei ganz- als auch bei halbjähriger Kündigung während des ganzen verfloßenen Jahres 4 pCt., während dieselbe betragen hatte

im Jahre 1899: 3,944 pCt. bei ganz- u. halbjähr. Kündigung

1898: 3,568 pCt. bei ganzjähriger Kündigung

und 3,497 pCt. bei halbjähriger Kündigung

Dabei ist zu bemerken, daß fast sämtliche der mit Kündigungsgesäßen bei uns belegten Gelder nach den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes verzinst werden.

Der Zuwachs an Einlagen im Berichtsjahr beläuft sich auf

M. 1 078 899.64 gegen M. 1 024 511.45 im Jahre 1899

und die Gesamtsumme stellt sich Ende 1900 auf

M. 5 498 717.42

gegen M. 4 419 817.78 Ende 1899

3 395 306.33 Ende 1898

M. 2 245 235.23 Ende 1897

M. 1 588 722.74 Ende 1896.

Von den Einlagen im Betrage von M. 5 498 717.42

waren belegt:

mit ganzj. Kündigung M. 1 525 451.97 = 27.74 pCt. zusammen 93.13 pCt.

mit halbj. Kündigung „ 3 595 417.41 = 65.39 pCt.

mit viertelj. Kündigung „ 131 011.54 = 2.38 pCt.

mit kurzer Kündigung „ 246 836.50 = 4.49 pCt.

100 pCt. = M. 5 498 717.42

Der Depostenbestand setzt sich aus 6497 Conten zusammen, gegen 5379 Conten Ende 1899.

Auch das Checkconto zeigt eine namhafte Steigerung der Umsätze.

Unsere Einrichtung zur Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, sowie unsere Safes erfreuten sich sowohl hier als auch bei unsern Filialen wachsenden Zuspruches, und die großen Vortheile dieser Einrichtungen werden immer mehr gewürdigt.

An der Entwicklung in allen Geschäftszweigen nehmen unsere fünf Filialen in Alvens-Ordenham, Delmenhorst, Hohenföhne, Feder und Bedtje recht erfreulichen Antheil. Alle fünf haben in entsprechender Weise zum Gewinne beigetragen. Unsere zahlreichen Agenturen, welche sich sämtlich in Händen angesehenener und vertrauenswürdiger Männer befinden, tragen wesentlich dazu bei, dem Publikum den Verkehr mit uns und unsern Filialen zu erleichtern.

Die Umsätze auf den einzelnen Conten stellen sich

folgendermaßen:

1900 1899

Cassa-Conto . . . 63 737 592.88 57 712 992.76

Wechsel-Conto . . . 23 319 956.77 21 973 361.81

Effecten-Conto . . . 14 439 192.24 22 828 703.42

Conto-Corrent-Conto . . . 130 054 932.36 122 580 891.22

Einlagen-Conto . . . 7 941 599.92 6 642 863.71

Check-Conto . . . 7 220 430.36 6 862 111.39

Das Gewinn- und Verlustconto und die Bilanz

weisen folgende Positionen auf:

Einnahme: 1900 1899

Vortrag . . . 462.46 1 155.14

Conto-Corrent . . . 352 057.39 239 855.24

Wechsel . . . 86 492.83 97 253.21

Devisen . . . 828.73 530.81

Hypotheken . . . 7 833.10 9 714.86

Effecten . . . 44 813.23 36 124.55

Diverse . . . 1 034.43 1 499.66

Provisionen . . . 22 607.78 15 371.43

Ausgabe: 1900 1899

Conto-Corrent . . . 47 359.83 46 020.04

Einlagen . . . 176 550.87 123 435.30

Check . . . 9 260.34 8 076.87

Diverse . . . 843.29 1 556.26

Unkosten . . . 114 298.84 100 523.51

Steuern . . . 8 657.— 121 922.92

Reingewinn . . . 159 160.28

Activa:	1900	1899
Cassa	223 586.23	205 511.13
Wechsel	1 686 145.24	1 776 565.79
Effecten	406 942.75	289 847.08
Sorten	114.45	—
Conto-Corrent incl.		
Avul-Debitoren . . .	6 846 582.04	5 497 486.09
Hypotheken	138 053.47	184 051.37
Immobilien	192 389.96	175 204.74
Mobilien	19 205.98	19 926.56

Passiva:	1900	1899
Actien-Capital . . .	2 000 000.—	1 400 000.—
Reservefonds . . .	90 000.—	80 000.—
Einlagen	5 507 743.53	4 428 259.47
Check	428 966.—	409 268.28

Conto-Corrent-Debitoren . . .	1 107 587.70	1 581 917.57
Wechsel-Discont . . .	12 638.11	11 602.52
Avale	176 015.—	115 580.—
Tratten	30 310.50	—

Nicht erhobene Dividende 599.— 42.—

Gewinn- und Verlust-Conto 159 160.28 121 922.82

Der Reingewinn findet folgende Verwendung:

Gesetzl. Ueberweisung an den Reservefonds M. 7 958.—

Weitere Zuwendung zum Reservefonds „ 7 042.—

M. 15 000.—

Abreibungen auf Mobilien u. Immobilien M. 7 095.94

6 1/2 pCt. Dividende an die Actionäre . . . 130 000.—

Tantieme an Vorstand und Aufsichtsrath „ 6 847.68

Vortrag auf neue Rechnung 216.66

M. 159 160.28

Der Bericht fährt fort:

Infolge der Vergrößerung, die unser Geschäft in den letzten Jahren erfahren hat, reichen die Geschäftsräume unserer Centrale nicht mehr aus. Wenn es auch wohl möglich ist, bei großen Einschränkungen den Betrieb noch einige Jahre in den jetzigen Räumen fortzusetzen, so haben wir es doch für richtig gehalten, uns für den späteren Bedarfsfall schon jetzt das uns benachbarte Hausgrundstück Schüttingstraße 18/19 zu sichern. Der Preis beträgt M. 79 000.—. Die Uebernahme erfolgt am 1. November d. J. Das Haus, welches 3 Käden und entsprechende Wohnräume enthält, ist vermietet und bringt für den Kaufpreis eine angemessene Verzinsung.

Auch im neuen Jahre entwickelt sich unser Geschäft bei der Centrale sowohl als auch bei den Filialen zu unserer vollsten Zufriedenheit und erfährt, unterstützt durch die infolge der Vollzahlung unseres Actiencapitalis geschaffene breitere Grundlage, eine stetige Vergrößerung. Wir glauben deshalb, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, auch für das nächste Jahr ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen zu können.

Zum Schluß gedankt der Bericht des Herrn B. Fortmann, der, wie schon oben erwähnt, sich aus Alters- und Gesundheitsrücksichten genöthigt sieht, sein Amt als Mitglied des Aufsichtsraths niederzulegen.

Marthasheim und Bahnhofsmission in Bremen.

In der gegenwärtigen Zeit der Schulentlassung und Confirmation, in welcher an manche Eltern die Sorge für gewissenhafte weitere häusliche und wirtschaftliche Ausbildung ihrer Töchter herantritt, sei auf die christliche Bildungsanstalt für junge Mädchen Marthasheim (Bremen, Neustadt, Osterstraße 21) dringend aufmerksam gemacht. Zu einem Jahrescurse werden darin junge Mädchen durch bewährte Kräfte in allen Theilen des Haushalts gegen billige Pension von 140 Mk. unterrichtet, und die Anstalt sorgt nach Ablauf der Vorbereitungszeit für Unterkunft in empfehlenswerthen Familien Bremens, deren stets viele um Zuweisung von Anstaltszöglingen sich bemühen. — Zugleich bietet die Anstalt als Hospiz durchreisenden Damen angenehme und entsprechende Unterkunft zu billigen Preisen (Wohnung pro Tag M. 1.— bis 1.50, Beköstigung dementsprechend). Endlich gewährt Marthasheim stellenweise den Mädchen, die in ihrer Unbekanntheit mit den großstädtischen Verhältnissen leicht an Leib und Seele Schaden nehmen, Aufenthalt und Beköstigung, bei einem täglichen Kostgelde von 50 oder 75 Pfennigen, sowie kostenfreie Stellvermittlung.

In enger Verbindung mit der Anstalt steht unsere Bremer Bahnhofsmission, deren Aufgabe es ist, nach Bremen einwandernde alleinstehende junge Mädchen und Frauen, oder solche, welche in fernere Gegenden auszuwandern wollen und leicht den allergrößten Gefahren durch den entsetzlichen Mädchenhandel

anheimfallen, am Bahnhofe zu empfangen und ihnen mit Rath und That beizustehen. Es werden solche allezeit reisende Mädchen dringend gebeten, daß sie die in den Eisenbahnwagen hängenden Warnungstafeln beachten und speciell hier in Bremen die Beratung und Hilfe der in der Halle des Bahnhofs anwesenden Missionarin, Frau Badicke (Wohnung Falkenstr. 8), welche durch eine Armabende mit rosa Kreuz kenntlich ist, in Anspruch nehmen.

Um nähere Auskunft wende man sich an Pastor Cunn, Rolandstr. 9, oder an Fräulein E. Möhlmann, Vorsteherin vom Martiasheim, Osterstr. 21, Bremen.

Neueste Nachrichten.

• **Berlin, 1. April.** Der Kaiser empfing gestern Mittag das Präsidium des Herrenhauses. Im Namen des Hauses sprach Vicepräsident v. Manteuffel dem Kaiser seine Glückwünsche zur Errettung aus der Lebensgefahr aus. Der Kaiser bat das Präsidium, dem Herrenhause für die Glückwünsche zu danken und führte, wie ein Parlamentsberichterstatter meldet, ungefähr Folgendes aus, er habe seine Sinnesart in Folge des Bremer Vorfalls nicht geändert; er sehe in Gottes Hand, verfolge seine Ziele unentwegt und werde für das Wohl des Vaterlandes nach seinen Kräften weiterwirken.

• **Petersburg, 31. März.** Der Kaiser bestätigte das Budget von 12 886 400 *M.*, das die finländischen Landstände für die Zwecke der Volksschulen bestimmt haben.

• Die Petersburger Gerichtskammer verurtheilte den Kleinbürger Karpowitsch wegen vorläufiger Ermordung des Unterrichtsministers Bogoslopow zu 20 Jahren Zwangsarbeit und dem Verlust aller Rechte.

• **Rom, 31. März.** Heute Vormittag wurden von den Beobachtungsstationen in Rom, Cassaniciola, Padua

Catania und Florenz Erdschütterungen gemeldet, deren Mittelpunkt man bisher nicht feststellen konnte. Auch aus Benevent wird ein leichtes Erdbeben gemeldet.

• **Barcelona, 1. April.** Gestern fand hier Versammlung statt, welche Protest einlegte gegen die Ausbreitung der religiösen Orden in Spanien. Nachdem die Versammlung aufgehoben war, bewarfen die Antiklerikale das Kloster der Jesuiten mit Steinen. Gendarmarie zerstreute schließlich die an der Kundgebung Theilnehmenden.

• **Paris, 31. März.** Die Aergie riefen dem Ministerpräsidenten Waldeck-Roussau unbedingte Ruhe an und verordneten, daß er Paris verlasse. In Folge dessen wird der Ministerpräsident sich einige Tage fern von den Geschäften halten und Donnerstag voraussichtlich sich nach Venedig begeben.

• **Marseille, 31. März.** Auf den Quais herrscht vollständige Ruhe. Nur 700 Arbeiter arbeiten in den verschiedenen Werken, die nur die für die dringenden Arbeiten erforderliche Zahl von Leuten einstellen.

• In einer heute Mittag abgehaltenen Versammlung beschlossen 2000 Hafenarbeiter, nachdem sie den Bericht der von Paris zurückgekehrten Delegirten entgegengenommen, einstimmig, den Ausstand so lange fortzusetzen, bis der achtstündige Arbeitstag erreicht sei. Die Kohlenarbeiter beschloßen eine gleiche Resolution.

• **Monte eale Minee, 1. April.** Die nicht ausständigen Bergarbeiter fuhren gestern ein, ohne daß sich ein Zwischenfall ereignet hat. Die Ausständigen ließen die Arbeiter vorbeiziehen, ohne eine Kundgebung zu veranstalten.

• Nach einer Kundgebung, an der sich etwa 5000 Ausständige beteiligten, wurde in einer Versammlung mit Einstimmigkeit beschlossen, im Ausstand zu verharren.

• **London, 31. März.** Wie „Berly Dispatc“ hört, sei in der Krankheit Lord Salisburg's eine so unglückliche Wendung eingetreten, daß die beabsichtigte Reise nach Süd-Frankreich so gut wie aufgegeben sei. Es könne angenommen werden, daß sein Rücktritt vom Präsidium des Cabinetts und sein Ausscheiden aus dem politischen Leben schon vor Ende April stattfinden werde.

• **London, 1. April.** Der „Standard“ meldet von gestern aus Shanghai: Wie aus Tokio berichtet wird, gab die russische Regierung der japanischen die Versicherung, das Mandchuren-Abkommen könne nicht zum Schaden Chinas wirken und enthalte nichts, was darauf berechnet sei, die Interessen des Kaisers von China wesentlich zu beeinflussen.

• **Capstadt, 1. April.** General French setzt seine Operationen im Osten von Transvaal fort. In verschiedenen Scharmützeln wurden 17 Buren getödtet und verwundet, 57 gefangen genommen und 93 ergaben sich. Die Buren brachten 2 Eisenbahnzüge zum Entgleisen, wurden jedoch bei dem Versuch, die Züge zu plündern, mit einem Verlust von 6 Todten und einem Verwundeten zurückgeschlagen.

• **Capstadt, 31. März.** Weitere 12 Personen, darunter 4 Europäer, sind an der Pest gestorben.

• **Accra, 1. April.** 120 Soldaten gingen nach Cape Coast ab infolge einer Meuterei von 300 Mann des westafrikanischen Regiments, welche aus Kumaffi ankamen, wo sie desertirten. Die Geschäfte in Cape Coast sind geschlossen, weil man Plünderungen befürchtet.

• **Port Said, 1. April.** Der „Dyhir“, mit dem Prinzen und der Prinzessin von Cornwall und York an Bord, ist infolge eines an der Baggermaschine des Canals entstandenen Schadens an der Weitersahrt behindert und ankert drei Stunden von Suez entfernt.

Oldenburger Bank.

Filialen in **Itens-Jordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever u. Vechna.**
Bilanz per 31. März 1901.

Activa.		Passiva.	
Cassebestand	M. 204 008,40	Actien-Capital	M. 2 000 000,—
Wechsel	1 838 707,08	Reservefonds	105 000,—
Effecten	1 205 533,29	Einlagen	5 857 534,64
Conto-Corrent-Debitoren	6 882 964,27	Cheq-Conto	492 723,17
Hypothekarische Darlehen	137 968,57	Conto-Corrent-Creditoren	1 881 170,58
Diverse Debitoren	244 457,81	Diverse Creditoren	365 711,03
Bankgebäude in Oldenburg, Delmenhorst, Jever und Vechna	188 500,—		
	M. 10 702 139,42		M. 10 702 139,42

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Contobuch mit **ganzjähriger und halbjähriger Kündigung:**

zu den Bedingungen des **wechselnden Zinsfußes** bis auf Weiteres **4 0/0**,
auf **feste Termine** nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu **4 0/0**,
mit **kurzer Kündigung** und auf **Cheq-Conto** **2 0/0 p. a.**

Der Discountfuß der Reichsbank beträgt augenblicklich **4 1/2 0/0**.
Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Cheqs werden außer bei der Hauptbank oder jeder Filiale auch kostenfrei in **Berlin, Bremen, Cöln a. Rh., Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Krefeld, Leipzig, Münster, Nürnberg, Osnabrück** eingelöst.

Die Direction.

N. Krahnstöver.

Probst.

Agentur in **Elstfleth:** Herr **Joh. Rohde.**

Bekanntmachung

Verkaufe in Zukunft

Oefen

und **Herde**

zu sehr billigen Preisen.

J. D. Borgstede.

Seiden-Haus

Koopmann

Bremen, Sögestr. 23,

versendet Muster der neuesten

Seidenstoffe

für die Frühjahrs-Saison.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.



Löwenwarter & Co.
(Commanit-Gesellschaft)
zu **Köln a. Rhein.**

Lieferanten zahlreicher
Apotheken sowie der besseren
Geschäfte der Consumbranche,
amirirt

COGNAC

Marke: Stern-Cognac
Deutsches Fabrikat

zu M. 2.— pr. Fl.

*** „ 2,50 — „ die Analyse

*** „ 3,50 — „ des vorliegenden

*** „ 4,50 — „ Chemikers

lautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger

Firma sind ähnlich zusammengesetzt, wie die

meisten französ. Cognac's u. sind dieselben vom

oben. Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Käuflich in **1/1 u. 1/2 Originalflaschen**

in **Elstfleth** bei

Herrn **J. D. Borgstede.**

Briefumschläge mit Firma

empfiehlt **L. Zirk,** Buchdrucker.



wohlschmeckend.

Garantirt rein. Schnell-löslich

Dosen	1/2	1/4	1/8 Ko
Mk.	2,40,	1,25,	0,65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Zum Festbedarf

empfiehlt

Goldstaubmehl,
feines Kaisermehl,
ausgesudte Sultania-Rosinen,
Zante-Corinthen,
Citronen,

sowie

alle Gewürze,
in frischer Waare.

Th. Ruykhaver.

Frische Blumen- u. Gemüse-
sämereien empf. hlt

H. Nordmeyer.

Angef. und abgeg. Schiffe.

Neufahrwasser, 29. März	von	
Christine, Schumacher		Elstfleth
Frido, Meyer		
Antwerpen, 29. März	von	
D. Harzburg, Ritterbusch		La Plata
off Prawle Point, 1. April	nach	
Emma, Braue		Rotterdam
London, 29. März	von	
Frene, Schumacher		Sydney
Port Natal, 30. März	von	
Oberon, Schick		Rockingham
Maroim, 29. März	nach	
Abatros, Dieks		Laguna

Redaction, Druck und Verlag von **L. Zirk.**